

Wildes Basteln

GRUNDSCHULSPIEGEL

1 Zur Diskussion

EVA MARIA KOHL

Wie frei ist das freie Schreiben in der Schule?

ZUM THEMA

IRIS KOLHOFF-KAHL

4 „Born to be wild ...“

PETRA KATHKE

10 Material-Inszenierungen als Impuls zur Bricolage

Der Beginn ist die Hälfte des Ganzen ...

JUDITH ERNST/RUTH MALAKA

16 Ding-Werkstätten

IRIS KOLHOFF-KAHL

22 Im „Hand“-umdrehen T-Shirts verändern ...

ANDREAS BRENNE

28 Fort-Pflanzung

HELGA KÄMPF-JANSEN

34 Ein Kind wie ich und du

Ästhetische Biografie als Bricolage

PETRA KATHKE

42 Glossar

BILDUNGSPOLITIK

PETER HEYER

44 Bildungspolitik

GRUNDSCHULMARKT

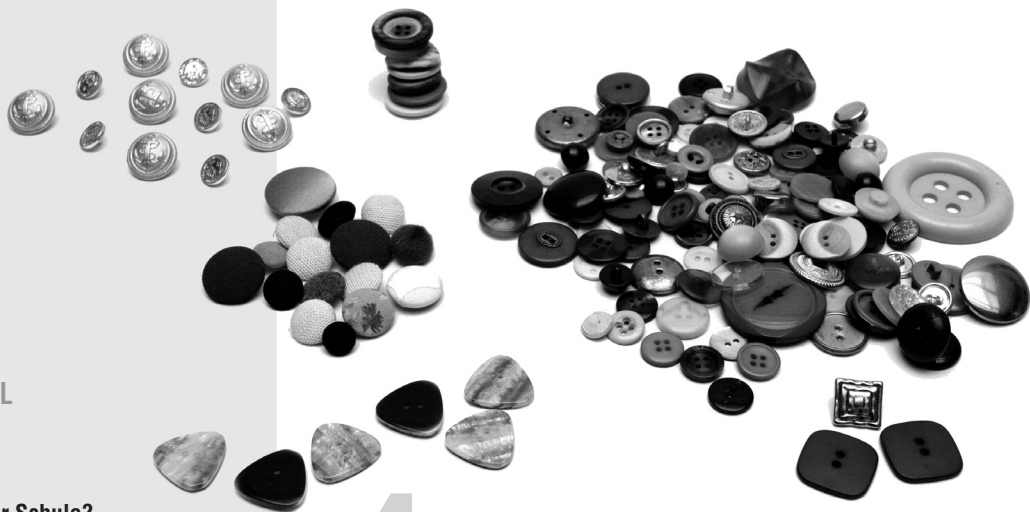
43 Infos und Termine

46 Rezensionen

48 Autorinnen und Autoren/Impressum

TITEL:
N. Goer

FOTOS INHALTSVERZEICHNIS:
N. Goer; P. Kathke; R. Malaka



4

IRIS KOLHOFF-KAHL
„Born to be wild ...“

Kreativ werden in der Schule!

Freies und wildes Basteln, auch Bricolage genannt, bietet dazu die Möglichkeiten. Hier müssen keine Normen und Bastelanleitungen eingehalten werden, sondern der Eigen-Sinn der Kinder darf zum Ausdruck kommen. Basteln kann für Kinder konstruktive Auseinandersetzung mit den Gegenständen und Bedeutungssuche sein. Unterschiede zwischen wildem und herkömmlichem Basteln werden aufgezeigt und Arbeitsstationen zur Umsetzung von Bricolagen vorgestellt.



10

PETRA KATHKE

Material-Inszenierungen als Impuls zur Bricolage

Der Beginn ist die Hälfte des Ganzen

Hängend, liegend, gestapelt oder aufgehäuft – Material kann unterschiedlich inszeniert werden. Eine ungewöhnliche Zusammenstellung und Präsentation von Dingen wirkt anregend und kann in verschiedensten Varianten weiterentwickelt werden. Die Autorin beschreibt zwei in der Schule durchgeführte Unterrichtseinheiten und gibt Anregungen für weitere Material-Inszenierungen.

Ordnung ins Chaos bringen. So beginnt die Arbeit in Ding-Werkstätten. Kinder sammeln, ordnen, strukturieren. Dieser Beitrag beschreibt den Aufbau einer Ding-Werkstatt in der Schule. Ergänzt durch Schülermaterial gibt er Hilfestellung, wie Kinder auf Ideen kommen, Alltagsdinge neu zu kombinieren und zu transformieren.



Liebe Leserinnen und Leser,

zur Adventszeit brachte meine sechsjährige Tochter aus der Schule eine Sternenschablone mit, die sie aus schwarzer Pappe ausschneiden und dann Buntpapier dazwischen kleben sollte. Sie tat dies mit Eifer und Freude, wie schon zuvor bei den Laternenmännchen, Kürbissen und Drachen, die alle für die Schulfenster gebastelt wurden, um sie zu dekorieren.

Als wir ein paar Tage später an der Schule vorbei zum Park gingen, zeigte sie mir stolz ihr Klassenfenster und die Sterne, die von ihr gebastelt waren. Ich hatte große Schwierigkeiten, ihre in der Menge zu erkennen, weil alle gleich aussahen. Da meine Tochter mein Denken und Forschen über das angeleitete und wilde Basteln bestens kennt, denn schließlich kommt sie tagtäglich in den Genuss frei arbeiten zu dürfen, meinte sie tröstend: „Ich kann auch andere Sterne.“

Im Park sammelte sie dann bunte Herbstblätter, nahm sie mit nach Hause, malte sich selbst Sterne auf die schwarze Pappe und klebte die Blätter dazwischen. Dazu gesellten sich Monde und Sonnen. Stolz hing sie die Sterne ans Fenster und tatsächlich leuchteten die Blätter und die Blattadern lieferten variantenreiche Muster. Am nächsten Morgen aber hatten sich die Sterne und Monde rund zusammengekrümmt. Kurz war meine Tochter enttäuscht, aber dann nahm sie die gerollten Objekte vom Fenster ab, fädelt sie auf eine Schnur und trug sie als Kette. Ich fühlte mich ein wenig getröstet.

Diese Episode stellt nur ein kleines wildes Basteln im Vergleich zu den Bricolagen in diesem Heft dar, aber es zeigt, wie Kinder von sich aus Materialien kombinieren, Vorgefundenes in neue Kontexte stellen, dabei auch Frustrationen erfahren und neue Wege einschlagen müssen, auf jeden Fall aber immer differenziertere und komplexere Ausdrucksweisen entwickeln, die sich aus dem Zusammenspiel kollektiver Muster und individueller Verarbeitung ergeben.

Kinder werden so geboren, dass sie von Natur aus alles neugierig kombinieren und kleine Erfinder sind und genau dieses bastelnde Erfinden soll in diesem Heft unterstützt werden mit einem großen Reservoir an Anregungen und Stationsangeboten, Ideen zur Werkstattarbeit und Tipps zum Sammeln und Ordnen von Materialien, die zum Bricolieren ermutigen. Der Hirnforscher Singer (2002) vermutet, dass jene Gehirne, die besonderen „Spaß“ daran haben oder Lust empfinden, das kombinatorische Spiel zu spielen und neue Bezüge zwischen vorher nicht Verbundenem herzustellen, einen erheblichen Selektionsvorteil erlangen. Und von daher ist es ein sehr persönliches Anliegen von mir, das wilde Denken und Handeln im Sinne einer Bricolage von Lévi-Strauss bei Grundschulkindern zu fördern, damit sie Selbstbewusstsein entwickeln, mit ihren Händen denken, Ungewohntes ausprobieren, mit Witz und Humor Bekanntes in neue Kontexte stellen oder Unsagbares sagbar machen. Es würde mich freuen, wenn in Grundschulen weniger auf dekorative Effekte, sondern auf komplexe Infekte im Sinne des wilden Bastelns gesetzt würde, um unsere Kinder kreativer und mutiger für ungewohnte Ausdrucksweisen zu machen.

Iris Kollhoff-Kahl

Biografie-Arbeit bedeutet Reflexion und trägt zur Identitätssuche und -findung bei. Sie wird hier verstanden als konkret-sinnliche Auseinandersetzung mit Dingen und Materialien. Die Autorin beschreibt, wie diese Prozesse durch das Basteln einer Biografie-Kiste angeregt werden. Dies kann anhand der eigenen genauso wie an einer fremden oder fiktiven Biografie geschehen. Acht Stationenkarten als Arbeitsmaterial geben Impulse für die Schülerinnen und Schüler.

